

Apostolische Worte Pius' XII. an die Priester und Kleriker im Militärdienst.

Am 8. Dezember 1939 richtete Papst Pius XII. ein Hirtenwort warmer Sorge und Liebe an jene Priester und Kleriker, die unter die Waffen und zum Militärdienst gerufen wurden. Einige markante Sätze aus dieser denkwürdigen Kundgebung sollen hier Platz finden:

Der Geist, der euer gewohntes Wirken beseelte, muß bleiben, auch wenn ihr das Gewand wechselt. Er muß euch unter den Waffen gleicherweise beseelen, wie er euch zu Hause bei der priesterlichen Arbeit erfüllte. Der gleiche himmlische Vater, der euch zum Altare rief, ließ euch auch die gewohnten Studien und seelsorglichen Arbeiten unterbrechen.

Aus euch muß immer der priesterliche Charakter der Diener Gottes hervorleuchten. Als solche seid Männer der Pflicht. Euren Vorgesetzten gehorcht vorbildlich. Traget alles Harte freudig . . . Sittenstrenge entspricht sehr wohl militärischer Zucht, deren Auszeichnung ja die Starkmut eines unerschrockenen Herzens ist. An Seelenstärke sollt ihr alle andern übertreffen.

Ladet nicht die Schuld auf euch, daß eure Kameraden glauben müssen, bei den Jüngern Christi oder gar bei den Führern zum ewigen Leben seien die Taten nicht in Übereinstimmung mit ihren Worten. So könnt ihr der Kirche die wohlwollende Gunst vieler und euch viele Freunde gewinnen, wenn ihr würdig im Heeresdienste des Vaterlandes kämpft.

Aus den Verhältnissen könnt ihr auch vielfachen Nutzen für euch ziehen. In den verschiedensten und mühseligsten Wechselfällen des Militärdienstes könnt ihr euch reiche Erfahrungen und Menschenkenntnisse sammeln. Das gibt eurem Handeln Weisheit. Das gibt eurer Tugend und eurer apostolischen Arbeit die Kraft männlicher Reife.

Überall schaut man aufmerksam auf euch. Macht eurem Priestertum Ehre, macht eurer Kirche Ehre, um die ihr eine große Verantwortung tragt. Ihr macht euch um das Vaterland ausgezeichnet verdient, wenn ihr dessen Bürger im harten Ringen durch die Vortrefflichkeit eures Beispiels aufrichtet, beruhigt, stärkt und zu noch größeren Aufgaben ermuntert. Wetteifernd werden euch dafür danken die Mütter und Gattinnen, die ihr selber tröstet, wenn ihr ihren Lieben helft. Das Bewußtsein der guten Tat wird euch reicher Lohn sein; es wird euch sagen, daß auch in diesem Sturm der Zeiten euer Priestertum nicht verkürzt ist, sondern im Gegenteil gemehrt in der Gnade des Geistes, in der Wirksamkeit eurer Tätigkeit, im Eifer eurer Hingabe.